



## Protokoll

Umsetzung der Leitlinien zur Bürgerbeteiligung  
der Wissenschaftsstadt Darmstadt

## 9. Arbeitskreis am 26.09.2017 in Darmstadt

## **Anwesende Mitglieder des Arbeitskreises**

### **Zivilgesellschaft**

Frau Aleksandra Piotrowska (Ausländerbeirat)

Herr Helmut Wolf (Agenda-Beirat)

Herr Hans Jägemann (BUND)

Frau Jeannette Dorff (Praxisvertretung Gemeinwesenarbeit)

### **Politik**

Herr Georg Hang (Uffbasse)

Herr Yücel Akdeniz (Grüne)

Herr Moritz Röder (SPD)

Herr Werner Krone (Die Linke)

Frau Dorothee Schmitt (CDU)

### **Verwaltung**

Herr Marc Herbert (Stadtplanungsamt)

Frau Imke Jung-Kroh (Bürgerbeauftragte)

## **Protokoll der 9. Sitzung des Arbeitskreises zur Umsetzung der Leitlinien zur Bürgerbeteiligung der Wissenschaftsstadt Darmstadt**

<b>Zeitraumen</b>	26. September, 17 bis 20 Uhr
<b>Ort</b>	Konferenzraum Alkmaar, Rheinstraße 23
<b>Teilnehmer/innen</b>	Siehe Liste anwesender Mitglieder auf Seite 1
<b>Moderation und Protokoll</b>	Dr. Michael Wormer, IFOK Carolin Holzer, IFOK
<b>Referent</b>	Marc Schäfer
<b>Tagesordnung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• TOP 1: Begrüßung und Einführung</li><li>• TOP 2: Neuigkeiten rund um die Leitlinien für Bürgerbeteiligung</li><li>• TOP 3: Die Zukunft des Arbeitskreiseses Bürgerbeteiligung – Diskussion und Empfehlung</li><li>• TOP 4: Ausblick und Verabschiedung</li></ul>
<b>Anlagen zum Protokoll</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Anlage 1: Sitzungspräsentation</li><li>• Anlage 2: Rückmeldebogen (bis Ende 2017)</li><li>• Anlage 3: neuer Rückmeldebogen (Entwurf)</li><li>• Anlage 4:Textvorschlag Quorumsantrag</li></ul>

### **TOP 1: Begrüßung und Einführung**

Frau Jung-Kroh und Michael Wormer begrüßen die Teilnehmenden zur Sitzung. Als neue zuständige Person bei IFOK für den Arbeitskreis begrüßt Herr Wormer Frau Carolin Holzer.

Dann stellt Herr Wormer die Tagesordnung der Sitzung vor (siehe Seite 2).

### **Rückmeldungen zum Protokoll der letzten Sitzung**

Keine Rückmeldungen zum Protokoll.

Anmerkung:

Bitte von Herrn Wolf, die Unterlagen für anstehende Sitzungen frühzeitig zu versenden. Frau Jung-Kroh sagt die erneute Versendung des alten Rückmeldebogens sowie des neuen Entwurfs zu.

## TOP 2: Neuigkeiten rund um die Leitlinien für Bürgerbeteiligung

- Frau Jung-Kroh berichtet über den aktuellen Stand zur Umsetzung der Leitlinien und gibt einen Ausblick auf geplante Aktivitäten im Bereich Bürgerbeteiligung in Darmstadt.
- Der Umzug des Büros der Bürgerbeauftragten zum Luisenplatz ist vollzogen, die Tür ist immer offen für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger.

### 2.1. Evaluationsbericht

#### Frau Jung-Kroh gibt einen kurzen Überblick

- Bisher wurde der Rückmeldebogen bei 6 Veranstaltungen eingesetzt, 3 weitere Einsätze sind geplant.
- Die Auswertung wird von der Abteilung Statistik und Stadtforschung vorgenommen.
- Im Verwaltungsworkshop am 6. November ist die Vorstellung der Evaluationsergebnisse aus bisherigen Vorhaben 2017 geplant.
- Im nächsten Arbeitskreis (am 22. November 2017) soll das weitere Vorgehen für Arbeitsphase 2 besprochen werden. Frau Jung-Kroh erarbeitet aus den bearbeiteten Themen eine Diskussionsgrundlage für den Arbeitskreis.

#### Der neue Rückmeldebogen- Besprechung des Entwurfs

- Frau Jung-Kroh stellt den Entwurf für einen stark vereinfachten Rückmeldebogen (Siehe Anlage 3) vor.
- Der bisher relativ lange Eingangstext wurde gekürzt.
- Neu ist außerdem die Eingangsfrage: „Als was bin ich heute hier?“  
Diese dient dem Zweck festzustellen, welche Brille hat die- bzw. derjenige auf, aus welcher Perspektive nimmt er an der Veranstaltung teil.
- Viele der bisherigen Fragen bleiben erhalten, wobei im neuen Bogen der Bezug auf das konkrete Projekt im Fokus steht.
- Aus den folgenden Erkenntnissen abgeleitet wurde eine starke Verkürzung der Abfrage von soziodemografischen Daten vorgenommen, da die Ergebnisse so nicht verwertbar waren. Mit dem neuen Entwurf des Rückmeldebogens ist somit keine spezifische Datenerhebung zu Migrationshintergrund etc. mehr vorgesehen.
  - **ABER:** In der allgemeinen Bürgerumfrage, die alle 3 Jahre stattfindet, sollen diese und weitere übergeordnete Fragen aufgenommen werden.
  - Die Frage nach Vertrauen zu Menschen in der Politik und kleinteilige, mehrschichtige Fragen wurden häufig nicht ausgefüllt.
  - Die allgemeine Ausfüllquote liegt bei 30-50%.

- Es kommt vor, dass die gleichen Menschen mehrfach an der Auswertung teilnehmen, da sie die verschiedenen Veranstaltungen besuchen. Das heißt, die Ergebnisse entstanden aus einer relativ kleinen Auswahl an Personen, was zu einem verzerrten Bild bei den soziodemografischen Angaben führte.
- Bis Ende des Jahres wird der alte Rückmeldebogen benutzt, um einen sauberen Abschluss dieser Evaluationsphase herzustellen und der neue, kürzere Bogen soll zum 1.1.2018 eingeführt werden.

### **Fragestellung an die Mitglieder des Arbeitskreises:**

Wie sehen Sie das mit den soziodemografischen Angaben etc.?

Fehlt Ihnen etwas in der verkürzten Version?

Soll etwas erhalten bleiben?

### **Anmerkungen aus dem Arbeitskreis zum Rückmeldebogen**

- Falls letzte Bewertungskategorie „weiß nicht“ erforderlich ist, soll diese umbenannt werden.
  - Anmerkung von Frau Jung-Kroh: die Antwortmöglichkeiten sind der allgemeinen Bürgerumfrage angeglichen
- Die Durchnummerierung der Fragen wäre hilfreich, um am Ende mit Bezug zu den einzelnen Punkten kommentieren zu können
- Ergänzend soll abgefragt werden: „Zum wievielten Mal geben Sie Rückmeldung?“, um einen Überblick über den Teilnehmendenkreis der Beteiligungsveranstaltungen zu bekommen:
- Es wird der Wunsch nach einer Datumsangabe auf dem Bogen geäußert, um in der Auswertung den Bezug zur jeweiligen Veranstaltung herstellen zu können.
  - Anmerkung von Frau Jung-Kroh:  
Die Gestaltung unabhängig von den Inhalten, also nicht spezifiziert auf die einzelne Veranstaltung, ermöglicht den universellen Einsatz des Rückmeldebogens.  
Ab 1.1.2018 wird er in einer höheren Auflage gedruckt und in der Folge immer wieder eingesetzt werden.  
Für die Auswertung werden die Rückmeldebögen vom jeweiligen Organisationsteam bei den Veranstaltungen gebündelt und gekennzeichnet zur eindeutigen Zuordnung. So kann eine qualifizierte Rückmeldung an die Projektleitungen erfolgen.

- Die grundsätzliche Frage nach der Zielsetzung der Bögen wird gestellt: Quantitativ oder Differenzierung? Wen haben wir erreicht und wo müssen wir mehr Anstrengungen unternehmen?
- Es wurden Forderung nach Folgeveranstaltungen bei Teilnehmenden der Veranstaltungen wahrgenommen.  
Vorschlag: Im Rückmeldebogen eine Frage dazu, ob noch Fragen offen sind.
  - Anmerkung Frau Jung-Kroh: Offene Fragen, substantielle und qualitative Hinweise zu Formaten können im neuen Bogen in den beiden letzten offenen Kästchen bearbeitet werden.
- Die Frage, ob das Ziel der Veranstaltung bekannt ist, wird als zu überdimensioniert und zu weit weg vom Bürger eingeschätzt.
- Die Frage, ob das Ziel der Veranstaltung aus Sicht des Teilnehmenden erreicht wurde, wird als zu verkürzt eingeschätzt und nur als allgemeine Zufriedenheitsaussage gesehen.
  - Formulierungsvorschläge zum besseren Verständnis:
    - Ich kenne die Zielsetzung
    - Ich verstehe, was die heutige Veranstaltung bezweckt.
    - Ich hatte ausreichend Gelegenheit meine Anregungen einzubringen.
- Eine Frage nach der Beteiligungsstufe in vereinfachter Form (Information, Mitgestalten, Mitbestimmen) sollte wieder aufgenommen werden.

### **Diskussion zur Abfrage soziodemografischer Daten**

Diese Thematik wurde kontrovers diskutiert.

- Kritik aus dem Arbeitskreis mit Bezug auf die Auswertung von Teleresearch: Durch Weglassen der soziodemografischen Fragen ist keine Erfassung und Überprüfung der Teilnahmequoten der einzelnen Gruppen mehr möglich.
  - Anmerkung Frau Jung-Kroh: Bei Ausfüllquoten von 30-50% sind diese Angaben kaum verwertbar, um über lange Strecken eine Entwicklung sichtbar machen zu können.
- Die Mitglieder des Arbeitskreises sind sich im Umgang mit diesem Punkt nicht sicher.
- Die Abfrage von Bildung und Migrationshintergrund werden von Teilen des Arbeitskreises als sinnvoll erachtet.
- Andererseits erfolgt der Hinweis, dass diese bei einem kurzen Bogen als eher stigmatisierend, weil offensichtlich einzelnen Personen zuordenbar, empfunden werden.

Frau Jung-Kroh kündigt den Versand eines überarbeiteten Entwurfs an alle Arbeitskreis-Mitglieder mit der Bitte, ihn in Ruhe anzuschauen und Rückmeldung bis zum nächsten Arbeitskreis Bürgerbeteiligung am 22. November 2017 zu geben, an.

Eine Rücksprache zur einfachen Sprache wird im Anschluss erfolgen.

## **2.2. Anregung zur Bürgerbeteiligung:**

### **Quorumsanträge, die Herausforderung**

(siehe Anlage 4)

- Der erarbeitete Textvorschlag (Anlage 4) ist für die Verwaltung gedacht, für Bürgerinnen und Bürger muss dieser noch einmal redaktionell bearbeitet werden.

### **Frau Jung-Kroh gibt einen Überblick zur momentanen Situation**

- Die Kernidee der Vorhabenliste ist die Bekanntmachung aller Vorhaben, die in der Vorbereitung sind. Welche Vorhaben auf die Vorhabenliste kommen und ob und in welcher Form Beteiligung stattfindet, ist unabhängig voneinander.
- Die Durchführung von Bürgerbeteiligung kann in einer Magistratsvorlage begründet abgelehnt werden.
- Alle Vorhaben in Zuständigkeit des Magistrats oder Stadtverordnetenversammlung gehören nach den Leitlinien auf die Vorhabenliste. Die Fachdezernate bereiten alle Vorhaben auf, die den in den Leitlinien formulierten Kriterien entsprechen:
- „Alle städtischen Angelegenheiten bei denen ein Gestaltungsspielraum besteht– und bei denen damit potentiell ein freiwilliges Beteiligungsverfahren durchgeführt werden kann – werden in die Vorhabenliste aufgenommen.“ (Siehe Leitlinien 3.2.1.)
- Die Vorhaben werden durch die Bürgerbeauftragte gebündelt und mit Hilfe durch die Magistratsgeschäftsstelle zur Vorhabenliste zusammengeführt.
- Es gibt 3 Wege, auf denen Vorhaben auf die Vorhabenliste kommen müsste, die nach den Leitlinien dafür vorgesehen sind:
  - Verwaltung schlägt Vorhaben vor
  - Fraktionen schlagen Vorhaben vor
  - Zusätzlich: Bürger/innen formulieren Anregungen zu Projekten, die noch nicht enthalten sind

### **Fragen und Anmerkungen zu den Quorumsanträgen aus dem Arbeitskreis:**

- Warum sind trotz der Vorgaben in den Leitlinien einige Vorhaben nicht auf der Liste?
- Woher kommt der Bedarf für Quorumsanträge zu Vorhaben?
  - Es besteht eine Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis
- Der Arbeitskreis erhebt Anspruch auf eine vollständige Vorhabenliste
- Wann erfahren Bürgerinnen und Bürger von einem Vorhaben, das nicht auf der Liste ist?

- Beispiel aus der Presse:  
Unterschriftenliste zu mehr Bürgerbeteiligung zur Umgestaltung Willi-Brandt-Platz/  
Frankfurter Straße  
Mit Bezug auf die Leitlinien wurden Quorumsunterschriften gesammelt, obwohl dies kein  
neues Projekt ist und die Planungen hierzu seit 2004 laufen.
  - Es wird deutlich, dass Quorumanträge eher bei bereits seit längerer Zeit laufenden  
Projekten eingereicht werden, wenn konkretere Schritte oder ein nächstes  
Planungsstadium ansteht, auch kurz vor dem Beginn formeller Verfahren. Bei neuen  
Projekten kommen Quorumsanträge seltener vor.
- Wie kann im Übergangszeitraum mit den alten Projekten im Bestand umgegangen werden?

### Vorschläge und Anregungen aus dem AK

- Evtl. Schärfung der Definition in den Leitlinien
- Kriterien für Aufnahme auf die Vorhabenliste überprüfen,
- Kontroverse Diskussion darüber, ob auch alte Projekte nachträglich auf die  
Vorhabenliste aufgenommen werden sollten oder nur neue Projekte.
- Die Erhaltung der Arbeitsfähigkeit und eine übersichtliche Aufnahmeliste wird als wichtig  
erachtet.
  - Eine Präzisierung in den Leitlinien kann auch zur Reduzierung der Vorhaben auf der  
Vorhabenliste führen**Die Diskussion zu diesem Punkt wird im Arbeitskreis im November wieder  
aufgenommen.**
- Feststellung: Problem erkannt, der Regelungsvorschlag über den Quorumantrag wird als  
eher behelfsmäßig eingeschätzt. Die Prüfung, ob das Unterschriftenquorum erreicht wurde,  
soll im Prozedere auf jeden Fall vorangestellt werden.
- **Aufforderung von Frau Jung-Kroh: Bitte konkrete Projekte nachmelden, um sichtbar  
zu machen, was noch nicht auf der Vorhabenliste steht.**

Zusätzlicher Vorschlag aus dem Arbeitskreis: Stadtteilbudgets zur Arbeit vor Ort: Kann der  
Arbeitskreis eine Empfehlung geben? Damit Bürgerinnen einfache Projekte einfacher lösen  
können als ein alternatives Instrument, Bürgerbindung und Beteiligung läuft dann anders.

## 2.3. Neuer Internetauftritt

Marc Schäfer von der wer|denkt|was GmbH stellt die neue Webseite vor, eine  
Zwischenstandspräsentation nach dem Relaunch.

- Bisher war die mobile Nutzung nicht gut möglich, die Nutzerfreundlichkeit sehr  
eingeschränkt.
- Traffic (Zahlen von Marc Schäfer)



- Insgesamt knapp 135.000 BesucherInnen
- 3,3 mio Seitenaufrufe > etablierter Bestandteil der Bürgerbeteiligung in DA
- 2.998 Nutzer aktuell
- Höchste Verweildauer der Nutzer auf der Seite im kommunalen Vergleich (über 20 min), gemittelte Verweildauer 13 Minuten Verweildauer
- Bisher über 59.000 Downloads von Dokumenten

### **Status Quo**

- Farbleitliniensystem
  - blau: Mitmachen
    - Alle aktuellen und vergangenen Projekte
    - Verknüpfung aller Projekte auf beiden Informationsplattformen
    - Verlinkung zu PARLIS (Magistratsvorlagen, Ausschuss- und SVO-Beschlüsse)
    - Offlineabstimmungsergebnisse werden aufgenommen
  - grün: entdecken,
    - Vorhabenliste komplett digitalisiert
    - Icons zur Beteiligungsstufe & Themenbereichen
    - Filtern nach Themenbereich und Ortsteilen sowie Volltextsuche
  - orange: Häufig gestellte Fragen
    - Was kann ich hier tun?
    - Aus der Perspektive: Ich habe keine Kenntnis von Bürgerbeteiligung
    - Gebündeltes Wissen
  - rot: Nutzerverwaltung
    - Icon wird als Aus-Knopf erkannt, wird als Schlossicon geändert werden

Die Suchfunktion durchsucht gleichzeitig [www.darmstadt.de](http://www.darmstadt.de) und [www.da.bei-darmstadt.de](http://www.da.bei-darmstadt.de) auf Ergebnisse

### **Ausblick**

- Basisinformationen in einfacher Sprache werden kommen, sind in Arbeit
- Es wird einen Infobrief mit Teaserstruktur (Vorschau-Newsletter) geben.
- Bis voraussichtlich Anfang Dezember wird es den Beteiligungskalender geben, in dem alle Veranstaltungen und Mitmachmöglichkeiten abgebildet sein werden. (evtl. prominenter platziert)
- Der Internetauftritt wird fortlaufend weiterentwickelt.

### **Fragen und Hinweise aus dem Arbeitskreis.**

- Wer bearbeitet das laufend?
  - Auftraggeber ist das Büro der Bürgerbeauftragten in Abstimmung mit Fachamtskolleginnen und Kollegen, die Umsetzung liegt bei der wer|denkt|was GmbH.
  - Das Büro der Bürgerbeauftragten hat Zugriff auf das Content Management System, über das Inhalte eingestellt und bearbeitet werden können

### **Frau Jung-Kroh gibt einen kurzen Ausblick:**

- Es ist ein NutzerInnenworkshop zur Verbesserung der Seite geplant.
- Die Formulierung eines Einstiegstextes zu den Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung in Darmstadt ist in Arbeit.
- Der Newsletter wird auf einen monatlichen Turnus umgestellt und wird mehr visuelle Komponenten enthalten sowie optimiert für eine responsive Darstellung
- Aufruf von Frau Jung-Kroh: Ideen und Anregungen zur Webseite und Newsletter bitte an die wer|denkt|was GmbH (darmstadt@werdenktwas.de) oder Frau Jung-Kroh.

## **2.4. Bericht zum Flyer**

- Ein Flyer über das Büro der Bürgerbeauftragten in leichter und elaborierter Sprache ist in Arbeit. (Siehe Anlage 1, S.8)
  - Wer sind wir?
  - Was machen wir?
  - Wobei können wir unterstützen und wobei vielleicht auch nicht?

## **2.5. Bericht zum Ausbildungsmodul**

Frau Jung-Kroh stellt das Ausbildungsmodul zur Bürgerbeteiligung vor (Siehe Anlage 1, S.9)

- Es wird als sinnvoll erachtet, so früh wie möglich Haltung und Grundsätze der Bürgerbeteiligung über Selbsterfahrung und Rollenspiele einzuüben.
- Vorschlag aus Arbeitskreis: Auszubildende auch zu Veranstaltungen schicken, um den Perspektivenwechsel anzuregen

## **Ankündigung für den nächsten Verwaltungsworkshop:**

- Bericht aus Mannheim zum internen Vernetzungstreffen in der Verwaltung  
Mit der Fragestellung: Wie kann man daraus ein Vorgehen für Darmstadt für das nächste Jahr ableiten?

## **2.6. Arbeitshilfe zur Inklusiven Bürgerbeteiligung**

Frau Jung-Kroh stellt die geplante Arbeitshilfe vor. (Anlage 1, S. 10)

- Die Arbeitshilfe soll auch digital zur Verfügung gestellt werden
- Sie ist zunächst zur internen Verwendung gedacht
- Eine Testphase in Beteiligungsverfahren ist angedacht.
- Danach kann die Arbeitshilfe möglicherweise teilweise veröffentlicht werden.
- Pilotprojekt Landesgartenschau ist aktuell nicht mehr möglich und momentan ist kein neues Projekt als Pilot in Sicht. Vorschläge bitte an das Büro der Bürgerbeauftragten.
- Das Konzept zur interkulturellen Öffnung
  - Befragungen zu Barrieren in der Beteiligung
  - Was braucht es für barriereärmere Beteiligung?
  - Ein Entwurf der Studie liegt vor.
  - Ein Workshop mit StudienteilnehmerInnen und Öffentlichkeit ist in Planung.
  - Ziel ist ein politischer Beschluss (Magistratsvorlage zum Maßnahmenpaket)

## **2.7. Laufende Begleitung von Projekten**

Frau Jung-Kroh stellt eine Auswahl der laufenden Projekte vor:

1. Masterplan 2030+
2. Digitalstadt
3. Aktionsplan Gleichstellung
4. Stadtumbau Darmstadt-Ost
5. Lincoln
6. Misch mit! Kinder und Jugendangebote im Martinsviertel

--PAUSE --

## **TOP 3: Die Zukunft des Arbeitskreiseses Bürgerbeteiligung – Diskussion und Empfehlung**

Der Zeitraum von 3 Jahren endet zum Frühjahr 2018 und der Arbeitskreis hat seinen bisherigen Auftrag erfüllt.

### **Vorstellung von Beispielen zur Bürgerbeteiligung durch Frau Jung-Kroh.**

#### **(Anlage 1, S14-16)**

- Heidelberg
- Potsdam
- Mannheim

### **Konkrete Fragestellung an den Arbeitskreis:**

Wie soll es weitergehen? Wie wird die bisherige Arbeit von den Mitgliedern des Arbeitskreises beurteilt?

- Die bisherige Arbeit wird als sehr konstruktiv wahrgenommen.
- Ein begleitendes Gremium wird als unabdingbar für gelungene Bürgerbeteiligung erachtet.
- Eventuell ist ein neuer Auftrag nötig, denn es wird immer wieder neue offene Fragen in der praktischen Anwendung und neue Aspekte geben.

### **Mögliche Themen könnten sein:**

- Weiterentwicklung der Bürgerbeteiligung und Qualifizierung der Leitlinien.
- Grenzen der Beteiligung diskutieren.
- Überprüfung der Umsetzung der Leitlinien in der Praxis.
- Umsetzung in den Stadtbezirken voranbringen und nähere Betrachtung einzelner konkreter Projekte
- Begleitung und Kommentierung externer Evaluationsergebnisse.
- Interkulturelle Themen in die Öffentlichkeit tragen und die Themen inhaltlich erweitern.
- Stärkung der Rolle als Multiplikatoren.

### **Anregungen zum Format:**

- Kürzere Abendtreffen reichen.
- Größere Intervalle sind möglich: jährlicher bis halbjährlicher Austausch.
- Plädoyer für Arbeitskreis in Form eines begleitenden Gremiums
- Beibehalten der trailogischen Besetzung, wegen der Perspektivenvielfalt.

### **Was fehlt in bisheriger Form:**

- Ombudsmann, Ombudsfrau für Wechselfälle der Bürgerbeteiligung (Bsp. Planeradvokaten)
- Rückmeldungen von Verwaltung, Politik und BürgerInnen. Wo gibt es Probleme mit den Leitlinien und Bürgerbeteiligung?

## **TOP 4: Ausblick und Verabschiedung**

### **Weiteres Vorgehen**

- Aufruf für Vorschläge zur aufsuchenden Beteiligung im November/Dezember 2018. Eine Delegation des Arbeitskreises wird dorthin gehen zum Thema Bürgerbeteiligung. Es wurde vorgeschlagen:
  - Altenheim
  - Deutsch-polnischer Kulturverein
  - Frauenfrühstück Kranichstein am 2. und 4. Freitag im Monat
  - Nachbarschaftscafe in Kranichstein
  - Evtl. Themenschwerpunkt auf interkulturelle Öffnung setzen (Ausländerbeirat gibt Rückmeldung hierzu)

### **Die nächsten Sitzungen des Arbeitskreises finden statt:**

- **am 22. November**  
Vorstellung Evaluationsergebnisse und Ableitung erster Empfehlungen für den Bürgerbeteiligungsbericht 2017
- **Am 23. Januar**  
Diskussion/ Ergänzung der Empfehlungen in einem öffentlichen Sitzungsteil